

## BAHN-WETTBEWERBER

# Bessere Bedingungen für die Privaten

Die Bahn-Konkurrenten müssen Züge oft nicht mehr selbst kaufen. Auch gebrauchte Züge werden zugelassen.

**Dieter Fockenbrock**  
Düsseldorf

Für den wachsenden Erfolg der Bahn-Konkurrenten im Regionalverkehr gibt es mehrere Gründe. Einer davon sind neue Finanzierungsmodelle. Damit, so **Ute Jasper**: „werden jetzt gleiche Wettbewerbsbedingungen mit der Deutschen Bahn geschaffen“. **Jasper** ist Anwältin in der Kanzlei **Heuking**

die zahlreiche Ausschreibungsverfahren begleitet.

Früher mussten die Betreiber alle Züge selbst kaufen. Dazu waren Investitionen bis zu 200 Millionen Euro notwendig. Für die oft kleinen Gesellschaften war das zu viel, zumal der Staatskonzern Deutsche Bahn mit seinem Toprating bei den Banken beste Konditionen bekam. Heute kaufen oder finanzieren die ebenfalls staatli-

chen Besteller oft Loks und Wagons und stellen den Fahrzeugpark anschließend den Betreibern zur Verfügung. Auch gebrauchte Fahrzeuge sind inzwischen in Ausschreibungen zugelassen.

Die Folge: „Der regionale Marktführer ist nicht mehr zwingend die DB-Gruppe“, heißt es beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Außerdem werden die Ausschreibungen aufgeteilt in Fahrzeugbeschaffung, Betrieb oder auch Werkstattdienstleistungen. Dafür können sich die Unternehmen einzeln bewerben. Das macht es Neuen im Markt einfacher.

Die nutzen ihre Chance. Abellio

hat sich gerade das Elektronez Mitteldeutsche S-Bahn in Sachsen und Thüringen gesichert. Immerhin gut fünf Millionen Zugkilometer. Am Niederrhein (2,6 Millionen Zugkilometer) war Abellio ebenfalls erfolgreich. Auch bei der Linie RE 7 vom Rhein- ins Münsterland hatte die Bahn das Nachsehen. Bereits 2012 verlor der Staatskonzern über sechs Millionen Zugkilometer im sogenannten Dieselnetz Südwest – sie gingen an eine Netinera-Tochter.

Die Zeiten, in denen die klassischen roten DB-Regionalzüge und S-Bahnen das Bild in den Bahnhöfen prägten, sind jedenfalls vorbei.



**Regionalzug der Abellio Rail NRW in Essen:** Die privaten Bahnbetreiber haben kräftig aufgeholt.